

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

54 (7.5.1850)

Erscheint wö-  
chentlich dreimal  
am Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag,  
und kostet halb-  
jährig 1 R. 12 Kr.

# Pforzheimer Beobachter.

## Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-  
preis für die Zeile  
oder deren Raum  
ist drei Kreuzer.  
Beitragende werden  
sogleich gerne  
angenommen.

Dienstag

N<sup>o</sup> 54.

den 7. Mai 1850.

 Zur feierlichen Erinnerung des Jahrestages der Schlacht von Wimpfen (6. Mai 1622) wird ein Gedicht von G. Hoffmann erscheinen, in welchem die Heldenthat der Vierhundert besungen wird. Dieses Gedicht begleitet die nächste Nummer des Beobachters.

Die Redaktion.

### Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 30. April. Ueber die Rinecker Auswanderer sind uns folgende Mittheilungen zugegangen: Sie theilen sich in zwei Gesellschaften. Die erste Gesellschaft geht am 11. Mai in Rineck ab, übernachtet in Eberbach und trifft am 12. Mai Nachmittags etwa um 4 Uhr in Mannheim ein, worauf die Einschiffung in Mannheim am 13. Mai Morgens zwischen 4 und 5 Uhr stattfindet. Diese Gesellschaft wird von Pfarrer Voit aus Rittersbach von Rineck bis Antwerpen begleitet werden. Die zweite Gesellschaft tritt die Reise in Rineck am 13. Mai an, übernachtet ebenfalls in Eberbach, kommt am 14. Mai Nachmittags in Mannheim an und wird daselbst am 15. Mai Morgens zwischen 4 und 5 Uhr eingeschifft. Diese Reisegesellschaft wird durch Pfarrer Birneisel aus Limbach von Rineck bis Mannheim und durch Kaufmann Strüber aus Karlsruhe von Mannheim bis Bremerhafen begleitet. Die erste Reisegesellschaft besteht beiläufig aus 235, die zweite aus beiläufig 215 Personen.

— Stuttgart, 2. Mai. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung legte der Minister des Innern die Vorschläge zur Abänderung der Verfassungsbestimmungen über die Zusammensetzung der Kammer vor, die nun, da an die Annahme durch die Kammer auch annähernd nicht zu denken ist, durch Otkroyirung in's Leben treten werden. Die Erste Kammer soll nach diesem Antrag aus den volljährigen Prinzen des kön. Hauses und aus 43 gewählten Mitgliedern bestehen. Die Wähler sind zur Hälfte die Höchstbesteuerten, zur Hälfte die Amtskorporationen, — so daß also zwei Prinzipien, der höchste Besitz und das höchste Einkommen einerseits, die Lokalität andererseits zusammenwirken. Stuttgart wählt für sich ein Mitglied; außerdem wählen je drei Bezirke zwei Abgeordnete, wovon einer den Höchstbesteuerten Wählern des Bezirks angehören muß. In der Zweiten Kammer ist der ritterschaftliche Adel nicht mehr, wie bisher, besonders vertreten; in allem Uebrigen bleibt die Zusammensetzung der Zweiten Kammer wie bisher, also namentlich bleiben in ihr die evangelischen Generalsuperintendenten, der katholische Landesbischof, ein Gewählter des Domkapitels, der älteste katholische Dekan und der Kanzler der Landesuniversität. Wähler sind für

diese Kammer nicht bloß wie bisher die besteuerten Bürger einer Gemeinde, sondern alle in derselben wohnhaften Staatsbürger, auch diejenigen, welche Kapital- und Einkommensteuer zahlen. — Vom 27. April. Das erste fertige Staatspapiergeld Württembergs ist gestern im Sitzungssaale der verfassungberathenden Landesversammlung vorgelegt worden und es hat dasselbe am meisten Aehnlichkeit mit dem badischen. Nach der Aeußerung des Abg. Stockmaier sind bereits 390,000 Stück von verschiedenem Werthe durchaus fertig und zur Ausgabe bereit, während die weiteren 260,000 Stück gleichfalls in der Fabrikation zum größeren Theile vollendet sind und hauptsächlich nur noch des Stempels bedürfen.

— Frankfurt, 1. Mai. Gestern traf eine österreichische Note hier ein, welche die Bevollmächtigten sämtlicher deutschen Regierungen hiersher einladet, um in möglichst kürzester Zeit die Verhandlungen über die deutsche Angelegenheit zu beginnen und die erste Sitzung schon am 10. Mai abhalten zu können. Als nächste Aufgabe der Verhandlung wird „die Einsetzung eines neuen provisorischen Centralorgans“ bezeichnet und angenommen, daß dies Werk um so mehr in 14 Tagen beendet sein könne, als die österreichische Regierung „die so wünschenswerthe Verständigung durch entsprechende Vorlagen nach Thunlichkeit erleichtern werde.“ „Nachdem“, fährt die Note fort, „durch eine solche Verständigung die wesentlichste Bedingung erfüllt sein wird, von der die Erreichung der Zwecke des Bundes abhängt, dürfte es an der Zeit sein, daß die Versammlung der Bevollmächtigten ihre Aufmerksamkeit der allgemein als nothwendig anerkannten Revision der Bundesverfassung zuwende, und in Erwägung ziehe, in welcher Weise dieselbe zu Stande kommen solle.“ Alle bisherigen Versuche seien fruchtlos geblieben wegen Mangels an Uebereinstimmung der Ansichten, auf welchen Grundlagen das zu schaffende Werk zu ruhen habe, und auf welchem Wege eine Ausgleichung für die herrschende Verschiedenheit der Meinungen zu suchen sei. Diese Zweifel dürften ihre Lösung in der von dem kaiserlichen Hofe zu berufenden Versammlung finden, da dieselbe die ihr hiezu nöthigen Befugnisse aus §. 4 der Wiener Schlußakte abzuleiten vermag, und aus diesen Bestimmungen zugleich die Grundsätze entnehmen wird, von welchen jede Revision der Bundesverfassung auszugehen hat, wenn der durch die völkerrechtlichen Verträge von 1815 als ein unauf löslicher Verein erklärte Bund aufrecht erhalten werden soll. Treu übrigens den wiederholt gegebenen Zusagen, daß sie nicht zu dem Bestanden, den Bedürfnissen der Zeit nicht mehr Entsprechenden zurückzukehren bezwecke, sondern nur auf den

gegebenen, auf Vertrag und Recht begründeten Verhältnissen jene Bestimmungen entwickelt zu sehen wünsche, welche für die Zukunft geschaffen werden sollen, wird die kais. Regierung redlich dazu mitwirken, daß nach solchen Grundsätzen ein Werk zu Stande komme, welches gerechten und billigen Ansprüchen allseitig zu genügen vermöchte. Die kais. Regierung dürfe erwarten, daß sämtliche Genossen des Bundes dem Aufruf entsprechen werden, und es sei diese Zuversicht durch die Erwägung gerechtfertigt, daß der eingeschlagene Weg nicht nur bundesgesetzlich, sondern der einzige zum Ziele führende sei, und überdies die zu fassenden Entschlüsse zur Erfüllung der Bundeszwecke unerläßlich seien. Deshalb könne auch keiner der Bundeengenossen seine Theilnahme und Mitwirkung verweigern, wenn er nicht aufhören wolle, Mitglied des Bundes zu sein.

— München, 1. Mai. Während der bisherigen geringen Getreidepreise wurden vom hiesigen Magistrat über 8000 Scheffel Getreide angekauft und größtentheils auf Privatböden aufgespeichert. — Nach dem von der Abgeordneten-Kammer nunmehr votirten Einkommenssteuer-Gesetz wird das reine Einkommen in folgendem Verhältnisse besteuert: 200 fl. mit 30 fr., jedes weitere 100 fl. bis 800 fl. mit je 15 fr. mehr; von 800 fl. bis 1100 fl. steigt die Steuer um je 30 fr., von 1100 fl. bis zu einem Einkommen von 1700 fl. um je 1 fl., von da an bis zu 2000 fl. um 1 fl. 30 fr. für das 100 mehr; 2000 fl. bis 3999 fl. zahlen  $\frac{1}{4}$  %, 4000 fl. bis 5999 fl. 1 %, 6000 fl. bis 9999 fl.  $1\frac{1}{4}$  %, 10,000 fl. bis 14,999 fl.  $1\frac{1}{2}$  %, 15,000 fl. bis 19,999 fl.  $1\frac{3}{4}$  %, 20,000 fl. zahlen 2 %; bei einem Einkommen über 20,000 fl. wird von je 10,000 fl.  $\frac{1}{8}$  % weiter bezahlt.

— Berlin, 30. April. Der Kongreß der Unionsfürsten in Gotha wird definitiv stattfinden. Preußen ist bereit, die revidirte Verfassung pure anzunehmen und auch ihre Annahme bei den verbündeten Staaten dringend zu befürworten, zugleich aber auch den Fürsten die Gelegenheit zu geben, alle etwaigen Bedenken und Einwendungen auszusprechen und zu diskutiren. — Jetzt hat unsere Regierung die förmliche Aufforderung von Seiten Oesterreichs erhalten, sich an dem Kongreß in Frankfurt zu betheiligen; sie wird aber ihrem frühern Beschlusse der Nichtbetheiligung treu bleiben, und die Unionsstaaten werden dasselbe thun. — Der preußische Staatsanzeiger enthält nun auch den bereits von Oesterreich verkündeten österreichisch-preußischen Postvertrag, welcher vom Könige unterm 26. genehmigt wurde. — Vom 1. Mai. Wir vernehmen, daß die preußische Regierung nunmehr beschlossen hat, die Aufforderungen zu einer schon seit langer Zeit in Aussicht gestellten Zusammenkunft der dem engern Bündnisse beigetretenen Fürsten erfolgen zu lassen. Der Kongreß würde jedoch, wie es heißt, nicht in Gotha, sondern hier in Berlin stattfinden und zwar in kürzester Zeit. — Die vorgeblich anbefohlene Ablegung der deutschen Kokarden von Seiten der preußischen Armee erweist sich als eine müßige Erfindung.

— Köln, 2. Mai. Heute wurde Kinkel nebst Genossen einstimmig von den Assisen als nichtschuldig bei der Siegburger Zeughaussturm-Sache erklärt.

— Wien, 28. April. Die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ bringt ein wichtiges Altenstück: den Postvertrag zwischen Oesterreich und Preußen. Der Grundgedanke des Vertrages ist: „Deutschland und Oesterreich zu einem postlichen Gesamtstaatenkörper auch dem Auslande gegenüber“ zu verbinden. Der Vertrag wurde in Berlin zwischen den österreichischen, preußischen und bayerischen Bevollmächtigten vereinbart. Baiern hat einen ganz gleichlautenden Vertrag, wie Oesterreich, unterzeichnet. Die Vortheile sind folgende: Alle Postsendungen im Vereine werden auf schnellstem Wege befördert. Der Transitzuschlag auf Korrespondenzen fällt weg. Eine Portotaxe für das ganze Gebiet. Ein einfacher (d. i. 1 Loth schwerer) Brief kostet 3 kr. für eine Strecke von 10, 6 kr. bis 20, 9 kr. über 20 Meilen. Die Korrespondenz des Vereins mit dem Auslande geht nach demselben Portosatz bis an die Grenze des Gebietes. Ein Berliner Brief nach Athen zahlt bis Triest eben so viel, als ein Berliner Brief nach Triest. Umgekehrt werden alle vom Ausland kommenden Briefe von der Grenze des Postvereins bis zum Bestimmungsort nach demselben Portosatz berechnet. Darum stellt auch der Handelsminister eine Herabsetzung aller internationalen Portotaxen in Aussicht. Endlich werden sich die Wirkungen des Vertrages auch auf Parma und Modena erstrecken. Der Vertrag tritt am 1. Juli 1850 in Wirkung, und ist vorerst bis 1860 abgeschlossen. — Vom 29. April. Binnen weniger Zeit soll, wie uns versichert wird, eine neue Ordonnanz erscheinen, welche das Verhältniß der katholischen Kirche zum öffentlichen Unterricht überhaupt definitiv und zu Gunsten der bischöflichen Eingabe feststellen soll. Dem Klerus wird das Recht eingeräumt, eigene Schulen zu errichten und ausschließlich zu dirigiren, dabei aber zugleich an der Leitung der Staatsunterrichtsanstalten Theil zu nehmen. — Zu dem neuen italienischen Anlehen sind in Mailand allein bereits 60 Millionen Lire unterzeichnet. — Die Summe, welche Oesterreich als Entschädigung an Rußland für den Unterhalt seiner Truppen in Ungarn zu zahlen hat, ist auf 3,700,000 Silberrubel festgesetzt. Für 700,000 Rubel davon nimmt Rußland Salzlieferungen von Oesterreich an, und die übrigen drei Millionen sind in drei Jahresraten von je einer Million abzahlbar und werden bis zur völligen Tilgung mit 5 pCt. verzinst.

Frankreich. Paris, 1. Mai. J. L. Hoheit die Großherzogin Stephanie wird uns verlassen; die geistreiche, liebevolle Fürstin hat einen wohlthätigen Einfluß auf den Präsidenten der Republik geübt, und namentlich ihn zu einem entschiedenen, gemäßigten Auftreten veranlaßt. — Vom 2. Mai. Es bereiten sich in Paris Massenpetitionen, einerseits um Revision der Verfassung, andererseits gegen die Abänderung des Wahlgesetzes, vor. — Eugen Sue ist heute Morgen

vom Balkon des Stadthauses als neu gewählter Vertreter für Paris verkündigt worden. Die Menge war unbedeutend und friedfertig. Dreimaliges Rufen: „Es lebe die Republik!“ begrüßte die Proklamtion des sozialistischen Kandidaten.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**(3)3. Aufforderung und Fahndung.**

D.Nr. 12,501. Soldat Jakob Huber von Jetersbach vom ehemaligen ersten Infanterie-Regiment hat sich ohne Erlaubniß von Hause entfernt. Er wird deshalb aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier oder bei Großh. Bureau der früheren Infanterie-Regimenter zu stellen und sich über das ihm zur Last fallende Verbrechen der Desertion zu verantworten, widrigenfalls er in die gesetzliche Strafe verfällt würde.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den Soldaten Huber zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher einzuliefern. Soldat Huber ist 28 Jahre alt, 5' 7" 2''' groß, von schlankem Körperbau, hat blaue Augen, blonde Haare und große Nase.

Pforzheim, den 25. April 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

**Diebstahls-Anzeige und Fahndung.**

D.Nr. 13,525. Dem Schäfer Johann Georg Frohmayer von Niefern wurden von seiner auf Göbricher Gemarkung befindlichen Schafsheerde vom 16. bis 18. v. M. drei zweijährige Hammel entwendet. Dieselben haben auf dem Bug oder Rücken rothe Dupfen.

Behufs der Fahndung bringen wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

**Präklusiv-Bescheid.**

D.Nr. 13,210. In der Gantsache gegen die Kaufmann Johann Philipp Heinz'sche Wittwe von Pforzheim werden diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Pforzheim, den 29. April 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

**Gant-Edikt.**

D.Nr. 13,267. Gegen die Verlassenschaft des Sebald Göckler, Weber von Tiefenbronn, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Dienstag, den 28. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gant-Masse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich

anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Unterpfands-Rechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Masse-Pfeger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht werden.

In Bezug auf Borg-Vergleich und Ernennung des Masse-Pfegers wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Pforzheim, den 30. April 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

**(2)1. Besetzung des Notariatsdistrikts Tiefenbronn.**

Durch Erlaß Großh. hohen Justizministeriums vom 13. vorigen Monats, No. 12,709, ist der Notariatsdistrikt Tiefenbronn dem Großh. Notar Runn, derzeit in Langenbrücken, übertragen worden.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

**(2)1. Holz-Versteigerung.**

Aus Domainenwäldungen dießseitigen Forstbezirks werden in dem Distrikt II., 2. Dreizehnerberg nochmals versteigert:

Freitag, den 10. Mai 1850:

27 Stück Holländer-Eichen.

Die Zusammenkunft ist Morgens um 9 Uhr auf dem Thalwege.

Huchenfeld, den 5. Mai 1850.

Großh. Bezirksforst.

v. Davand.

**(2)2. Holz-Versteigerung.**

Bis Dienstag, den 7. Mai l. J., werden im städtischen Hegenisbuschwald

3138 Stück gemischte Wellen und

4 Loos Schlagraum

versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr auf der Tiefenbronner Straße am Anfang des Waldes.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.

Gemeinde-Rath.

[Verpachtung.] (2)2. Bis Mittwoch, den 8. d. Mts., wird Nachmittags 3 Uhr auf dießseitiger Kanzlei

1) der Ertrag der Hanswage,

2) das Unterkaufgeld vom Schweinmarkt

auf ein weiteres Jahr verpachtet.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.

Gemeinde-Rath.

**Dung.** Bis Dienstag, den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird am Pfründnerhaus ein Haufen Dung versteigert.

Pforzheim, den 6. Mai 1850.

Bürgermeister-Amt.

**(2)2. Leichenfuhrwerk-Versteigerung.**

Bis Freitag, den 10. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das hiesige Leichenfuhrwerk anderweit auf die Zeit vom 1. Mai 1850 bis

1. Januar 1854 auf hiesigem Rathhause der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Die darüber aufgestellten Bedingungen liegen bei der Almosenverrechnung zur Einsicht vor.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.  
Armen-Commission.  
Zerrenner.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Dill- und Weissenstein läßt bis Dienstag, den 7. Mai d. J., in ihrem Gemeindewald, Distrikt Starkberg und Ostertagswald, folgendes Holz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

- 20 Stück eichene Klöße, welche sich zu Bauholz eignen,
  - 129 „ Bauholz und Bauholzstangen und
  - 12 Klasten eichenes u. tannenes Scheiterholz.
- Die Zusammenkunft ist Morgens 7 Uhr bei dem Rathhaus in Weissenstein.

Dill- und Weissenstein, den 1. Mai 1850.  
Bürgermeister-Amt.  
Bohnenberger,  
Rathschr. Mürl.

### Oeschelbronn.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Oeschelbronn läßt bis Freitag, den 10. Mai d. J., aus ihrem Gemeindewald, folgende Hölzer, gegen gleich baare Bezahlung nach dem Zuschlag, loosweis und auch einzelne Stämme öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die weiteren Bedingungen am Versteigerungstag vor der Versteigerung bekannt gemacht werden, aber auch jeden Tag auf dem Rathhaus hier eingesehen werden können.

- 22 Stück Klob-Tannen,
- 110 Stämme tannenes Bauholz,
- 39 Stück tannene Säglöße,
- 23 „ eichene Klöße,
- 8 „ buchene Klöße und
- 22 „ eichene Wagnerstangen.

Die Zusammenkunft ist am gedachten Tag, Morgens 7 Uhr vor dem Rathhaus alhier.

Oeschelbronn, den 3. Mai 1850.  
Bürgermeister-Amt.  
Müller,  
Feiler, Rathschrbr.

### Privat-Anzeigen.

#### Todes-Anzeige und Dank.

Den 2. Mai entschlief meine gute Mutter, Anna Maria Abend, in einem Alter von 84 Jahren. Dank allen Denen, die sie während ihres Krankensagers erquickten, so wie auch Denen, die sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten. Joseph Abend.

#### Für die 400 Ninecker,

die am 12. d. Mts. ihre Heimath verlassen, sind weiter eingegangen: von Hrn. L. 1 fl., von Hrn. J. A. B. 5 fl. 24 kr., wofür den innigsten Dank ausdrückt Professor Henn.

**Dung.** Mehrere Wagen Rüdung hat zu verkaufen Carl Biber.

**Haus.** (32). Friedrich Mittel ist Willens, sein zweistöckiges Wohngebäude in der Altenstädter Straße aus freier Hand zu verkaufen, oder bis Montag, den 13. d. M., öffentlich versteigern zu lassen.

### Versteigerung.

Freitag, den 10. d. M., Nachmittags halb 2 Uhr, werden im goldenen Adler dahier folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

- 2 Schifffonier, 1 Komod, 1 runder nussbaumener Zulegtisch, 6 nussbaumene Sessel, 1 Küchenschasten, 2 eichene Bettladen und sonstiger Hausrath.

**Heu u. Dehnd.** Metzger Dörflinger hat gutes Heu und Dehnd zu verkaufen.

**Bijoutier.** In einer der größern rheinischen Städte wird ein Goldarbeiter-Gehilfe gesucht, der zugleich etwas zu fassen und zu graviren versteht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

**(Stellegefuch.)** Ein hiesiges Mädchen sucht eine Stelle als Stubenmädchen oder zu Kindern; es sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres sagt der Verleger d. Bl.

**(Lehrlinge-Gesuch.)** (22). Graveur Gustav Leibbrand sucht 1 oder 2 wohlerzogene junge Menschen in die Lehre zu nehmen.

**Pult.** Ein doppelter nicht zu großer Comptoir-Pult wird zu kaufen gesucht durch Procurator L u B.

**Logis.** Caroline Fesseler hat ein Logis zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden.

**Geldgesuch.** Joh. Gg. Rupp in Huchenfeld sucht circa 160 fl. gegen gerichtliche Versicherung.

**Geldanerbieten.** Jakob Karst von Eisingen hat 300 fl. Pflanzschafsgeld anzuleihen.

### Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1-14. Mai.	
in Pforzheim,	Dur'ach,	Das Paar Weid zu 2 fr. wiegt	
den 4. Mai.	27. April.	13 1/2 Loth.	
Das Malter:	fl.	fr.	fr.
Alt. Kernen	—	—	—
Neu. Kernen	—	7	47
Weizen	—	7	30
Korn	—	5	—
Gerste	4	40	5
Welschkorn	—	—	—
Hafer	3	12	3
Erbsen	—	9	—
Linsen	—	—	—
Biden	5	—	—
Ackerbohnen	—	—	—

  

Fleischtage.	
Ochsenfleisch das Pfund	10 fr.
Rindfleisch	8 „
Kalbfleisch	8 „
Lammfleisch	8 „
Schweinefleisch	9 „

**Viktualien-Preise:** Das Pfund Rindschmalz 24 fr. Schweineschmalz 20 fr. Butter 19 fr. Lichter, gezogene und gegossene 20 fr. Grundbirnen das Eimer 12 fr. Eier 12 Stück 8 fr.

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.